

NACHRICHTEN

Treffen der Gesprächsgruppe für Trauernde

SCHAAN: Morgen Mittwoch, den 30. August, findet von 19 bis ca. 21 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan wieder das erste Treffen der Gesprächsgruppe für Trauernde nach den Sommerferien statt. Betroffene Frauen und Männer haben die Möglichkeit, unter ihresgleichen offene Fragen oder Anliegen rund um das Thema Trauer auszutauschen und Mut für den Alltag zu tanken. Leitung des Abends: Franz-Josef Jehle; keine Anmeldung, kostenlos. Veranstalter: Hospiz-Bewegung Liechtenstein. (Eing.)

Allgemeinwissen für Erwachsene

SCHAAN: Des langjährigen grossen Erfolges wegen bieten wir LETZTMALS den Zweijahreskurs «Grundwissen-Allgemeinbildung für Erwachsene» an. Voranmeldungen sind ab sofort, bis spätestens 20. November 2000 möglich. Der Kurs startet am Dienstag, 16. Januar 2001 und findet einmal wöchentlich von 18 bis 19.45 Uhr statt, ausgenommen die Schulferienzeiten.

Psychologie, Politik, Geschichte, Theologie, Recht, Philosophie, Biologie, Literatur, Kunst und Musik. Grundwissen ist ein Kurs im Baukastensystem. Als Intensivkurs für Erwachsene vermittelt Grundwissen einen Querschnitt durch 10 Themenbereiche. Der Kurs soll dazu beitragen, dass trotz Spezialisierung und Wissenszuwachs eine gemeinsame Basis unserer Bildung erhalten bleibt. Sicher kann Allgemeinbildung im vollen Sinne des Wortes nicht mehr geleistet werden. Aber die ursprüngliche Zielsetzung der Allgemeinbildung – über persönliche und fachliche Grenzen hinaus den Überblick zu suchen – ist auch oder gerade heute von grosser Bedeutung. Grundwissen ist ein Kurs für alle. Für Menschen, die noch Fragen haben, die Verantwortung spüren, die ihren Horizont erweitern wollen.

Wir erwarten Aufgeschlossenheit, Beständigkeit, kritische Einstellung. Wir bieten eine Auseinandersetzung mit den Anforderungen der modernen Welt, eine Kenntnis der Zusammenhänge, eine Bildungschance für alle, die ihre Kenntnisse auffrischen wollen, keinen Überblick als Spezialisten haben können, neue Dinge kennenlernen wollen.

Der Intensivkurs umfasst 50 Kurseinheiten, die jeweils um 18.00 Uhr am Dienstag stattfinden. Folgende Kurselemente prägen den besonderen Stil des Intensivkurses Grundwissen:

- Kursleiterteam, das sowohl fachlich als auch methodisch qualifiziert ist
- Konstante Teilnehmergruppe, die über zwei Jahre beisammen bleiben kann
- Unterrichtsmaterial, das zu jeder Kurseinheit abgegeben wird und einen individuellen Lernprozess ermöglicht
- Kontaktangebot, das je nach Situation zusätzlich in den Kurs eingebracht werden kann.

Für weitere Informationen können Sie den Faltprospekt mit Anmeldebedingungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta anfordern. (Eing.)

LESERBRIEF

Wunderschöner Tag für die BäuerInnen

Vergangenen Mittwoch versammelte sich bei strahlendem Sonnenschein eine fröhliche Schar von BäuerInnen zum diesjährigen Ausflug. Wir fuhren mit dem Bus via Krüssern, Hohenems nach Bregenz Hafen. Dort bestiegen wir das Motorschiff Bregenz, welches pünktlich um 9.20 Uhr ablegte. Nach einer kurzen Fahrt hiess es in Lindau umsteigen auf das Motorschiff «Stuttgart». Hier erwartete uns ein reichhaltiges Frühstücksbuffet, welches alle mit grossem Appetit genossen.

Die ca. dreistündige Fahrt mit dem Schiff führte uns am deutschen Bodenseeufer entlang via Wasserburg, Nonnenhorn, Friedrichshafen, Meersburg zur Insel Mainau. Jede Bäuerin konnte nun nach Lust und Laune die Insel selbst entdecken. Es lockte das Schmetterlingshaus, der italienische Rosengarten oder das Kleingewächshaus. Zum Ausruhen gab es genügend Bänke auf der wunderschönen Blumeninsel.

Um 16.15 Uhr trafen wir uns wieder zur Rückfahrt mit dem Bus über Konstanz, Kreuzlingen, Rorschach, St. Margrethen nach Ruggell zum gemeinsamen Abendessen im Restaurant Rössli.

Ein sicher wunderschöner Tag neigte sich dem Ende zu, und wir gingen alle mit vielen herrlichen Eindrücken nach Hause.

Annemarie Büchel, Schellenberg

Gorbach ist kein Partner

Stellungnahme der Freien Liste zur Rolle Gorbachs in der Verkehrspolitik

Es gibt Politiker, die sich nicht an die Fakten halten, deren Versprechungen falsch sind und die mehr die Interessen von Lobbys als die legitimen Interessen der vom Verkehr belasteten Bevölkerung vertreten. Einige benehmen sich dabei so unverfroren und uneinsichtig, als ob sie ihrem schlechten Image und ihren rückwärtsgewandten Ideen ein Denkmal setzen wollten.

Zu dieser Kategorie gehört Gorbach. Seit Jahren verdringt er die Fakten, verkauft Halbwahrheiten und biegt die Dinge, wie es ihm gerade passt. Gorbach preist den Letzetunnel und die S18 als lokale Strässchen an und verspricht punkto Entlastung das Blaue vom Himmel, hat aber auf seinem Tisch nur Studien, die seine Strassenprojekte als Transitstrecken ausweisen und enorme Zuwachsraten prognostizieren. Er nennt sein Verhältnis zu Liechtenstein freundschaftlich, hintertreibt aber alle Massnahmen, die zum Schutz der Bevölkerung sind und führt die liechtensteinische Regierung seit Jahren an der Nase herum. Gorbach ist kein Partner für Liechtenstein.

Was nicht passt, wird abgewürgt

Um über die internationalen, für das Rheintal bedeutsamen Verkehrsströme ein realistisches Bild und entscheidungsfähige Grundlagen zu erhalten, haben die Schweiz, Österreich und Liechtenstein eine Studie in Auftrag gegeben. Dass dabei nichts Gutes für die Absichten und Verharmlosungsspielchen Gorbachs rauskommen wird, wissen nicht nur die Experten. Und weil zudem der Widerstand gegen Gorbachs Strassenprojekte auch in Vorarlberg immer grösser und damit ihre Realisierung immer unwahrscheinlicher wird, betreibt Gorbach mit seinen Spezerln in Wien hinter den Kulissen und ohne Absprache mit der Vorarlberger Landesregierung den Ausstieg Österreichs aus der Studie. Die Begründung für diesen grobschlächtigen Auftritt, es handle sich um eine grüne Studie und es habe keine Absprache mit Vorarlberg erfolgt, ist fadenscheinig. Hemdsärmelig auch die Bekanntmachung des Rückziehers: Obwohl die Studie auf Regierungsebene vereinbart wurde, informiert Verkehrsminister Schmid nicht die liechtensteinische Regierung direkt, sondern lässt seinen blamablen Ausstieg über Beamte mitteilen.

In Gorbachs Schlepptau

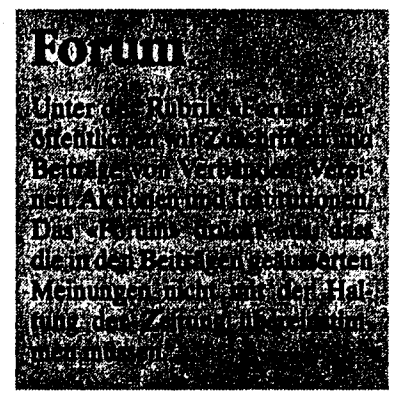
Gorbach hat mit seinen Auftritten den Stil und die Glaubwürdigkeit der Strassenbefürworter vorgegeben: Um Strassen zu bauen, ist jedes Mittel recht. Feldkirchs Bürgermeister Berchtold hat sich längst eingereiht. Die jüngste Studie der liechtensteinischen Regierung, die den Letzetunnel als «schlechtestes Szenario mit den grössten negativen Folgen» qualifiziert, biegt Berchtold zur Werbung für den Tunnel um. Unter dem Titel «Die Stadt Feldkirch informiert», kommen Berchtold und die «Initiative für Feldkirch» zum Schluss: «Südmfahrung bringt kaum Mehrverkehr.»

Offerten auch aus Liechtenstein

Anhänger hat Gorbach auch in Liechtenstein; man tauscht in vertrauter Runde Erfahrungen aus und bastelt an gemeinsamen Strassenprojekten. Natürlich alles zum Wohl der geplagten Bevölkerung. Seine Gesinnungsgenossen Günther Wohlwend und Hanno Konrad offerieren als direkten Anschluss zum Letzetunnel eine Umfahrungsstrasse von Grenze zu Grenze quer durchs Unterland. In diesem Spiel mischt auch die liechtensteinische

Regierung mit. Sie erklärt die handgestrickten Ideen der Strassenbauer zur offiziellen Verkehrspolitik der Regierung und präsentiert diese mit ihrem Ersatzstrassen-Konzept als Lösung unserer Verkehrsprobleme. Und zur Erinnerung: Noch im März dieses Jahres wollte die liechtensteinische Regierung zusammen mit Gorbach einen Abstellplatz für 50 LKW direkt an der Grenze verwirklichen. Die Begründung der Regierung damals, der Abstellplatz stehe in keinem Zusammenhang mit dem Letzetunnel und führe zu keinem Mehrverkehr, erinnert bedenklich an die Sprache und Strategien Gorbachs.

Doch mittlerweile glaubt das Volk nicht mehr alles. Das macht Hoffnung. Freie Liste



LESERBRIEFE

«Von einsam hin zu gemeinsam?»

Der Landesfürst wie auch Bischof Haas betonten am Staatsfeiertag, dass die Probleme gemeinsam gelöst werden müssen – das ist ein Anfang, ein Wort, dem nun konkrete Taten folgen müssen, um glaubhaft zu sein. Das jetzt ausgerufenen Gemeinsam sagt doch eigentlich auch – bisher waren wir gegeneinander (nein, ich will dies so und nicht anders geregelt haben, sonst ziehe ich weg, sonst beantworte ich Deine Briefe nicht, sonst...). Vorbei die Zeit des starren Beharren der Verhandlungspartner auf ihrer einsamen Sichtweise?! Wenn diese Worte etwas wert sind – ist nun der gemeinsame Weg für eine bessere Verfassung möglich! Wenn diese Worte etwas wert sind, gibt es nun keine unbeantworteten Briefe in religiösen Angelegenheiten!... die Zukunft wird es zeigen... ja wir sind gemeinsam unterwegs oder nein, es war nur eine Täuschung und es gibt wieder eine Enttäuschung! Benno Büchel, Fuhrweg 493, 9491 Ruggell, liechtensteinischer Weltbürger, der mitschuldig ist an allen Problemen dieser Welt, weil ich ein Teil der Welt bin. Benno Büchel, Ruggell

Danke an «Ehre dem Alter»

Wer hat wohl einen so guten Draht zum Wettermacher dort oben, dass sie einen Tag erwischten, der nicht schöner hätte sein können? Schon am frühen Morgen kein Wölkchen am tiefblauen Himmel, kein Wind, kein Gewitter in Aussicht. Die Organisatoren des Seniorenausfluges «Ehre dem Alter», Vaduz, haben sich wieder mal überboten. Über 200 TeilnehmerInnen, wie gewohnt von liebenswürdigen Trachtenfrauen mit schönen Blumensteckern «verschönt», wurden beim Rathausplatz Vaduz in Busse verfrachtet und losging's nach Malans. Von dort brachte uns ein Extrazug der Rhätischen Bahn über Klosters, durch den neuen Vereinatunnel nach Schuls, wo bereits vier Postautos bereitstanden, um uns nach Vulpera zu entführen. Auf einer kleinen Pferdereitbahn versuchten einige Anfänger wohl, ihre Ponys oder Pferde über die Hindernisse zu bringen, was nicht einwandfrei gelang. Ein fröhlicher Auftakt neben dem anscheinend neu er-

bauten grossen Saal, wo wir mit besonderen Leckerbissen und Getränken bewirtet wurden. Es blieb noch Zeit zu einem Spaziergang in der Anlage, deren leise plätschernde Brunnen und die zahlreichen wunderschönen und farbenfrohen Blumenkisten auch auf der Strasse zum Verweilen einladen. Der Fotograf versuchte die vielen Köpfe gemeinsam auf ein Bild zu bringen, ehe es Zeit war, die Postautos wieder zu besteigen. Diese führen uns sicher durch die vielen Haarnadelkurven zurück zum Zug, der uns nun über Samedan, Albula, Bergün, Thusis, Chur nach Igis-Landquart (Ried) brachte, wo noch eine Suppe und eine kalte Käse/Fleischplatte auf uns wartete mit genügend Trinksame nach Wunsch. Noch sprach der Bürgermeister ein paar Worte, den Organisatoren für all ihre Mühe, den SamariterInnen und Trachtenfrauen dankend. Die ältesten Teilnehmer, die selben wie letztes Jahr, wurden speziell geehrt mit einer kleinen Aufmerksamkeit.

Auch Herr Pfarrer Näscher, der zu unserer Freude wieder dabei sein konnte, sprach ein paar besinnliche Worte und empfahl, in gegenseitigem Verständnis die Kontakte zu pflegen. Die Busse brachten uns dann wieder wohlbehalten so nah wie möglich an den Wohnort heran.

Es war ein Tag voller Schönheit, die klaren Linien der Berge, die Wälder und Flüsse, die uns auf dem ganzen Weg begleiteten, die prickelnde reine Luft. Was kimmert uns da die manchmal fliessenden Schweisstropfen. Selbst in der Höhe war es sommerlich warm.

Den Veranstalter und allen Helfern gebührt ein besonderes Lob und ein tiefempfundener Dank für die enorm grosse und zeitraubende Arbeit und die ausgezeichnete Organisation. Aber auch der Gemeinde möchten wir danken für diesen wundervollen Tag, da sie die Kosten nicht scheute hat, uns diese einmalige Fahrt erleben zu lassen. Danke. Herta Batliner, Vaduz

Gewalt an Oberschule: Zum Abschluss

Ich wurde positiv überrascht, dass letzten Freitag ein grosser Artikel im Volksblatt erschienen ist. Dass Schulleiter, Walter Noser zu diesen Vorkommnissen öffentliche Stellung

genommen hat, hat mir gezeigt, dass die Oberschule jetzt bereit ist, etwas in dieser Sache zu unternehmen. Ich bin auf jeden Fall bereit, in einem persönlichen Gespräch zu einer angenehmen Atmosphäre beizutragen, sofern der Schulleiter mir entgegenkommt. Zum Thema Familienstreitigkeiten will ich hier nicht weiters eingehen. Nur eines, bis zum Vorfall mit dem Messer hatten wir freundschaftlichen Kontakt mit der anderen Familie, den wir danach abgebrochen haben. Eines möchte ich noch sagen, dass der besagte Schüler auch noch andere Probleme mit den Aggressionen hat, wie man aus den Landeszeitungen erfahren konnte. Am Ende noch eine Anmerkung an das Schulumat. Wenn es auf das schriftliche Gesuch eingegangen wäre, in dem ich um einen Termin vor Schulbeginn gebeten habe, hätten wir uns das alles ersparen können. Karl Nägele, Triessen

Telecom FL, und kein Ende

Eigentlich bin ich kein Leserbriefschreiber, aber jetzt habe ich gerade 45 Minuten meiner kostbaren Zeit damit verbracht, die Nummer der Zugsauskunft Schweiz nicht zu erhalten.

Montag, 27. August 10.40 Uhr: Ich wollte doch nur eine Zugsauskunft. Die gespeicherte Nummer meines Telefons 0900300300 wird mit einer freundlichen Stimme «Diese Nummer ist ungültig» beantwortet.

Kann ja sein, also schau ich unter Buchs Bahnhof im Telefonbuch nach 1572222. Ich versuche 1572222, auch diese Nummer ist ungültig, also setze ich die Vorwahl Schweiz davor. Neuer Versuch 0041-1572222, eine freundliche Stimme fordert mich auf, bei Deutsch deutlich Ja zu sagen, so geht es weiter in französisch, italienisch und englisch – Hoffnung kommt auf – und wieder bitte deutsch, französisch... endlich ein ganz normaler Rufston... «Diese Nummer hat geändert, bitte wählen Sie 0900300300.» Kann ja wohl nicht wahr sein.

Die einzige Hoffnung ist die Auskunft FL 1155. Bevor ich auch nur TelecomFL verstanden habe, sind schon 1.60 SFr weg, also bitte ich die freundliche Stimme, mir doch die Nummer der Zugsauskunft der Schweiz zu geben, sofort wird ein automatisches Band gestartet: Die Nummer ist 0900300300, ich versuch

wie verzweifelt zu unterbrechen, dass diese Nummer ja nicht funktionieren würde, der Zähler läuft und läuft. Ich warte, in der Hoffnung, dass die freundliche Stimme zurückkommt, was sie ja auch tut, mit: «Kann ich Ihnen noch weiter helfen?» Ich erkläre, dass diese Nummer aus FL nicht funktioniert. Sie entschuldigt sich, dass die Telecom Schweiz da nichts tun könne, hier unterbreche ich noch einmal und sage, dass ich die Telecom FL angewählt hätte, ich soll mich bei weiteren Schwierigkeiten doch bei der Nummer 2377400 melden.

Mein Zähler steht jetzt bei 2.90 Sfr – für nichts!

Also, wenn ich etwas angefangen habe, führ' ich das auch zu Ende. Auch bei der «Notnummer» bekomme ich die Nummer 0900300300. Auch hier erkläre ich, dass diese Nummer nicht funktioniert, die freundliche Dame probiert selbst die Nummer zu erreichen – geht nicht. «Ich werde Sie zurückrufen», o.k. kein Problem. 5 Minuten später ruft die freundliche Dame zurück mit der neuen Nummer 0041-1572222 – ich glaub, ich krieg die Krise!

Also vor gut einer Stunde wollte ich die Nummer der Zugsauskunft unseres Nachbarlandes Schweiz und...

Gott-sei-Dank hab ich mein Handy nicht auf die Telecom FL umgemeldet!

Somit kann ich über das Swiss-Telecom-Handy eine Zugsauskunft erhalten!

Für alle nicht-Swisscom-Handybesitzer empfehle ich die Internetseite www.sbb.ch <http://www.sbb.ch>, und für die, die kein Internet haben, fahren Sie doch mit dem Auto, denn leider können Sie als Liechtensteiner nicht herausfinden wie Sie von A nach B kommen.

Klaudia Zechner-Schwärzler
Hotel Gorfion, Malbus

REKLAME

Wir wir's mit einer fachkundigen Fuss- oder Handpflege? Bitte rufen Sie uns an.

Rosmarie Defago
Kosmetiksalon
Kaufm.
FL-9494 Schaan
Tel. 075 / 233 34 94